

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/3%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 10. November 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Laut Vertrag des Vorstandes des Central-Verbandes mit Herrn W. Knapp erscheint das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst“ vom 1. Januar 1889 ab als

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Alle, **Verbandsangelegenheiten** betreffende, Mittheilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Kollegen **A. Engelbrecht**, Berlin W., Kanonierstrasse 40, zu richten.

Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner **Abonnementsbestellungen** sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Inhalt: Die technische Ausbildung der Arbeiter, vom sozialen Gesichtspunkte aus behandelt. (Schluss.) — Verschiedene Künste und Handwerke bei den alten Israeliten. — Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. — Allgemeine Theorie der ruhenden und freien Hemmungen. — Kapitel über Hemmungen. — Die Entwicklung des Zeichenregisters im Deutschen Reiche in Bezug auf Uhren. (Fortsetzung.) — Anzeigen.

Die technische Ausbildung der Arbeiter, vom sozialen Gesichtspunkte aus behandelt.

Von Alfred Beillard,

Direktor der Uhrmacherschule zu Anet (Frankreich).

(Gekürzt aus dem „Moniteur de la bijouterie et de l'horlogerie.“)

(Schluss.)

VI.

Man wird schwerlich die unbestreitbaren Vortheile ersetzen können, die die Lehre bei einem Meister bieten kann, der in seinem Handwerke tüchtig ausgebildet, ihm ergeben ist und es liebt; der es nicht nöthig hat, sich der Gleichmässigkeit eines im Voraus festgesetzten Programmes anzuschmiegen, wozu die Schulen genöthigt sind, in denen das feststehende Programm weder dem Lehrer noch dem Schüler die Initiative lässt, und in denen die Praxis häufig (? D. U.) der Theorie geopfert wird.*)

Diese Gründe auch waren es, die mich oft daran denken liessen, dass die beste Lehrmethode diejenige sein müsste, die sich am meisten derjenigen bei einem Meister, der die verlangten Fähigkeiten besitzt, näherte. Dieser Gedanke ist übrigens bereits

*) Man gestatte uns, hier die Abweichung unserer Ansichten von denen des Verfassers kund zu thun; um nur von unserer Deutschen Uhrmacherschule zu sprechen, können wir aus eigener Ueberzeugung erklären, dass in derselben, besonders in praktischer Hinsicht, den Wünschen des Zöglings selbst, wie seinen Fortschritten nach Möglichkeit Rechnung getragen wird. Die Aufopferung der Praxis zu Gunsten der Theorie gehört endlich bereits in den Bereich der Fabel.

D. U.

früher von der französischen Regierung selbst verwirklicht worden und man hatte dabei die grössten Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Um nur Beispiele aus meinem eigenen Industriezweige anzuführen, erwähne ich, dass im Jahre 1806 von der Regierung zu Schülern Louis Berthoud's ernannt wurden: Laurent Harriot, Henri Motel, Pierre Saulnier, Aimé Jacob. Auch Breguet erhielt seine Schüler auf gleichem Wege.

Auf Anregung Arago's eröffnete die französische Regierung am 7. August 1832 eine Bewerbung zur Ernennung zu Uhrmacher-Freischülern. Redier, Victor Gannery, Alex. Gauthier, Joseph Gailan, Couvreur und Brulé wurden ausgewählt und Perrelet, einem der geschicktesten Uhrmacher jener Zeit, als interne*) Zöglinge anvertraut.

Ein wenig später, im Jahre 1840, überwies der Staat in gleicher Weise dem Uhrmacher Charles-Auguste Berthoud zu Argenteuil als Schüler: Wolf, Dumas, Lecoq, Prieur und Auguste-Louis Berthoud. Fast alle diese Schüler wurden Künstler ersten Ranges; zwei von ihnen leben heute noch; es sind dies Redier und Dumas. Beide sind Offiziere der Ehrenlegion und durch ihre zahlreichen Arbeiten allgemein bekannt, wie sie auch zu den Fortschritten der Kunst und Uhrmacherei in Frankreich beigetragen haben.

Was nun aber für eine Industrie von Vortheil, muss es auch für alle sein. Warum führt man denn jenes so einfache Mittel nicht wieder ein, welches so gute Erfolge bewirkte und die jungen Leute, ausser dem Familienleben, einer praktischen und theoretischen Ausbildung zuführte und sie in alle jene Arbeiten

*) Interne Schüler sind solche, die zugleich in der Anstalt, deren Unterricht sie geniessen, wohnen.

D. U.